

Wo bleibt die Schwarm-Intelligenz der Messebesucher?

Professor Dr. Peter Kruse, Chef der Unternehmensberatung „nextpractice“ in Bremen, war einer der attraktivsten Key-note-Speaker auf der Learntec 2006. „wirtschaft + weiterbildung“ fasst die beiden Tipps des Selbstorganisations-Experten zusammen, die er ganz konkret für Messe, Referenten und Besucher parat hatte.

1 Netzwerke: Wie man aus der Learntec eine noch lebendigere Messe machen könnte.

Prof. Dr. Peter Kruse: Was ich den Messemachern empfehlen würde: Bauen Sie Netzwerke. Ich könnte mir vorstellen, dass man auf der Messe an verschiedenen Plätzen Computer-Terminals aufstellt. Messebesucher könnten sich dann spontan mit anderen Menschen, die sich gerade am entgegengesetzten Ende der Messe befinden, vernetzen. Sie könnten sich in einem virtuellen Raum über Themen und Thesen austauschen, zu denen sie auf den Messeständen wichtige Impulse bekommen haben. Am Ende einer Messe könnte man dann Bilanz ziehen und die wichtigsten Themen des Systems „E-Learning-Branche“ identifizieren. Ich bin sicher, die Gemeinschaft der Messebesucher würde in solch einem Netzwerk eine ganze Menge Dynamik erzeugen. Viele Menschen haben ein Problem damit, sich auf ein Netzwerk einzulassen. Sie haben Angst, da wird nur Quatsch produziert. Das ist falsch. Es entsteht ein echter Mehrwert für alle. Ich will jetzt den Begriff der Schwarm-Intelligenz nicht überstrapazieren, aber die Learntec sollte das Know-how ihrer Besucher besser nutzen – statt sie zu zwingen, Einzelintelligenzen zuzuhören.

2 Musterunterbrechung: Warum auf einer Messe ein Ruheraum ein „Mehrwert“ wäre.

Prof. Dr. Peter Kruse: Ein Ruheraum auf der Messe wäre eine Form von Musterunterbrechung. Das wäre etwas Besonde-



res. Der Ruheraum an sich ist aber nicht die Lösung. Er wird dadurch interessant, dass er einen Gegenpol setzt zum hektischen Messetreiben. Der Ruheraum an sich ist kein zusätzlicher Nutzen. Dieser besteht im Wechsel zwischen Hektik und Entspannung. Durch das Abschalten der externen Reize wird die Eigendynamik des Gehirns angeregt. Auch Messebesucher brauchen eine Balance zwischen Stabilität und Instabilität. Noch besser wäre es, wenn die Messebesucher die Fähigkeit des Meditierens entwickelt hätten. Dann könnten sie überall in Balance kommen, selbst wenn sie in einem Messeforum mit lauten Geräuschen drum herum sitzen.

Martin Pichler ●